

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Danksagung | 13

Einleitung | 15

1 THEORETISCHE GRUNDLEGUNG: KONFLIKT-THEORETISCH RELEVANTE GRUNDANNAHMEN DES SYMBOLISCHEN INTERAKTIONISMUS | 41

1.1 »Human beings act toward things

**on the basis of the meanings that the things have for them«:
Grundlagen der Handlungstheorie** | 41

1.1.1 Das zentrale Konzept der Bedeutung | 42

1.1.1.1 Grundlegung: Die soziale Konstitution von Bedeutungen | 42

1.1.1.2 Versuch einer Systematisierung: Bedeutungstypen | 46

1.1.1.3 Geteilte und divergierende Bedeutungen | 49

1.1.2 Die wechselseitige und über Interpretation vermittelte
Beziehung zwischen Bedeutung und Handeln | 50

1.2 Situation und Situationsdefinition | 54

1.2.1 Die Situation als Handlungsrahmen... | 54

1.2.2 ... und die Definition der Situation als Handlungsgrundlage | 58

1.2.2.1 Der Prozeß der Situationsdefinition | 59

1.2.2.2 Die handlungskonstitutive Rolle der Situationsdefinition | 62

1.2.3 Abschließende Betrachtung: Die Beziehung von Handeln,
Situation und Situationsdefinition | 66

1.3 Handlungskonzeption und -typologie:

Der schwierige Primat kooperativer Interaktion | 69

1.3.1 Symbolisch vermittelte Interaktion und reflexhaftes Handeln | 69

1.3.2 Verengungen in Blumers Handlungstheorie | 71

1.3.3 Kooperatives und konfrontatives Handeln | 75

1.4 Jenseits des Mikrologischen I: Gemeinsames Handeln | 79

1.4.1 *Joint action* als gemeinsames Handeln
auf der Basis interner Interaktion | 79

1.4.2 Etabliertes und unetabliertes gemeinsames Handeln | 83

1.4.2.1 Etabliertes Handeln und Etablierungsprozesse | 83

1.4.2.2 Unetabliertes gemeinsames Handeln | 86

1.5 Die Prozeßhaftigkeit des Handelns: Dynamik, Kontingenz, Historizität und Selbstverstärkung | 91

- 1.5.1 Handeln als dynamischer Prozeß | 91
- 1.5.2 Historizität: Die »vertikale« Verbindung von Handlungen | 93
- 1.5.3 Die unintergehbarer Kontingenz des Handelns | 94
- 1.5.4 Selbstverstärkende Prozesse in Interaktionszusammenhängen | 95

1.6 Jenseits des Mikrologischen II: Gruppen, Organisationen und Gesellschaft | 98

- 1.6.1 Blumers Konzept sozialer Gruppen | 99
- 1.6.2 Organisationen als organisierte Gruppen | 104
 - 1.6.2.1 Organisationen als aufgrund interner Strukturen zu einheitlichem Handeln fähige Gruppen | 104
 - 1.6.2.2 Kontingenz trotz und durch Organisiertheit | 107
- 1.6.3 Grenzziehungen zwischen und relative Positionierung von Gruppen | 110
- 1.6.4 Interaktionen zwischen Gruppen bzw. Organisationen | 118
- 1.6.5 »Human groups or society exists in action and must be seen in terms of action: Anmerkungen zu Blumers Gesellschaftsbegriff | 120

1.7 Zwischenfazit: Eine Reformulierung des symbolischen Interaktionismus in konflikttheoretischer Absicht | 129

2 DYNAMIKEN (KRIEGERISCHER) KONFLIKTE: GRUNDZÜGE EINER SYMBOLISCH- INTERAKTIONISTISCHEN ANALYSE | 133

2.1 Ansätze zur Entwicklung eines symbolisch- interaktionistischen Konfliktverständnisses | 133

- 2.1.1 Versuch der Entwicklung eines symbolisch-interaktionistischen Konfliktbegriffs | 134
 - 2.1.1.1 Blumers Definition sozialer Unruhe | 135
 - 2.1.1.2 *Dynamics of unrest*: Ausdruck und Verlauf sozialer Unruhe | 137
 - 2.1.1.3 Zwischenfazit: Ein »blumerianischer« Konfliktbegriff | 141
- 2.1.2 Eine symbolisch-interaktionistische Konflikttypologie | 146
- 2.1.3 Elemente eines symbolisch-interaktionistischen Analyseschemas für Konflikte | 152
- 2.1.4 *Healthy and pathological conflicts* oder:
Die implizite Normativität von Blumers Konfliktverständnis | 154

2.2 Konfliktakteure und ihre Objektwelt | 159

- 2.2.1 Konfliktakteure und Akteurskonfiguration | 160
 - 2.2.1.1 Typologie der Konfliktakteure | 160
 - 2.2.1.2 Akteurskonstellation und -konfiguration in der Konfliktarena | 164
 - 2.2.1.3 Ansatzpunkte für Fragmentierung und komplexe Konstellationen | 166

- 2.2.2 Konstitution der Akteure im und durch den Konflikttaustausch und Konfliktverlauf | 170
- 2.2.3 Die sinnhafte Welt der Konfliktparteien | 176
- 2.2.4 Situationen: Möglichkeitsspielraum des Konflikttaustauschs | 182

2.3 Konflikte als zweifache Interaktionsprozesse: Interaktionen in und zwischen den Konfliktparteien | 184

- 2.3.1 Die Interaktion innerhalb der Konfliktparteien | 184
- 2.3.1.1 Prozesse der gemeinsamen Situationsdefinition, Handlungserwägung und Handlungskonstruktion innerhalb der Konfliktparteien | 185
- 2.3.1.2 Interne Konflikte und ihre Rückwirkung auf den Konflikttaustausch nach außen | 190
- 2.3.2 Grundlegendes zur Interaktion zwischen den Konfliktparteien: Dynamiken und Formen des Konflikttaustauschs | 195

2.4 Verhandlungen als Form des kooperativen Konflikttaustausgs | 199

- 2.4.1 Verhandlungen als kooperative, auf Bedeutungstransformation ziellende Form der Interaktion | 200
- 2.4.2 Kontingenzen und unintendierte Konsequenzen von Verhandlungsprozessen | 203

2.5 Konfrontative Formen des Konflikttaustausgs | 208

- 2.5.1 Von der Normalität, ›Funktion‹ und Kontingenz konfrontativen Konflikttaustausgs | 209
- 2.5.2 Gewalt als Form konfrontativen Konflikttaustausgs | 212
- 2.5.2.1 Grundlegung: Definitionen und Merkmale von Gewalt | 213
- 2.5.2.2 Versuch eines symbolisch-interaktionistischen Gewaltbegriffs | 219
- 2.5.2.2.1 Die Körperlichkeit gewaltsgemäßen Handelns | 219
- 2.5.2.2.2 Gewalt als symbolisch vermittelte Interaktion | 223
- 2.5.2.3 Gewaltkonstitutive und gewaltkonstituierte Bedeutungen | 232
- 2.5.3 Kampf als wechselseitig gewaltssamer Konflikttaustausch | 238
- 2.5.3.1 Definition von Kampf | 239
- 2.5.3.2 Interne Interaktionsprozesse in Kampfsituationen | 241
- 2.5.3.3 Anmerkungen zur Entstehung von Kämpfen | 246

2.6 Kriegerische Konflikte in symbolisch-interaktionistischer Perspektive | 247

- 2.6.1 ›Krieg‹ als von Kampf als Austragungsform geprägter Konflikt | 248
- 2.6.2 Krieg als *moral order?* | 251

2.7 Wege der Konfliktbeendigung | 261

- 2.7.1 Formen der Streitbeilegung bei Georg Simmel | 262
- 2.7.2 Symbolisch-interaktionistische Fassung der Simmelschen Beendigungswege | 269

2.8 Zwischenfazit: Konflikte als dynamische Prozesse | 272

3 PHASEN DER ESKALATION: VON SOZIALER UNRUHE ZU EINEM POLYADISCHEN KRIEGERISCHEN KONFLIKT | 277

3.1 Von sozialer Unruhe zu einem polarisierten Konflikt zwischen organisierten Konfliktparteien | 278

- 3.1.1 Erste Eskalation des Konflikttaustags: Von sozialer Unruhe zu Protest | 278
- 3.1.2 Konstitutionswandel der Trägergruppen: Polarisierung der Objektwelten und Organisierung der Konfliktpartei(en) | 281
- 3.1.3 Konflikttaustag in polarisierten Konflikten | 286
- 3.1.3.1 Verhandlungsprozesse in polarisierten Konflikten | 287
- 3.1.3.2 Das Wechselspiel zwischen Polarisierung und Konfrontation | 293
- 3.1.4 Auswege aus polarisierten, sporadisch gewaltsaufgeladenen Konflikten | 296

3.2 Vom Protest zum dyadischen Bürgerkrieg: Militarisierung der Konfliktparteien und des Konflikttaustags | 301

- 3.2.1 Charakteristika von Gewaltorganisationen | 302
- 3.2.1.1 Definition des Begriffs ›Gewaltorganisation‹ | 302
- 3.2.1.2 Die Etablierung gemeinsamen Gewalthandelns | 304
- 3.2.1.3 Strukturelle Merkmale von Gewaltorganisationen | 311
- 3.2.2 Militarisierung der Konfliktparteien | 317
- 3.2.2.1 Schrittweise Bewaffnung von Teilen der ›unrest group‹ | 317
- 3.2.2.1.1 Die Trägergruppe der Bewaffnung
und deren Situationsdefinition | 318
- 3.2.2.1.2 Phasen der Entstehung einer Gewaltorganisation | 325
- 3.2.2.2 Die Militarisierung der staatlich verfaßten Konfliktpartei | 332
- 3.2.3 Veränderungen des Konflikttaustags
infolge der Militarisierung der Konfliktparteien | 336
- 3.2.3.1 (Hoch-)Gewaltsame Eskalation
des konfrontativen Konflikttaustags | 336
- 3.2.3.2 Verhandlungen in hochgewaltsam ausgetragenen
dyadischen Konflikten | 341
- 3.2.4 Beendigungschancen hochgewaltsamer dyadischer Konflikte | 348
- 3.2.4.1 Sieg und Niederlage | 349
- 3.2.4.2 Erschöpfung | 353
- 3.2.4.3 Kompromiß | 356

3.3 Vom dyadischen zum polyadischen Bürgerkrieg: Fragmentierung der Gewaltorganisationen | 361

- 3.3.1 Definition von Fragmentierung | 362
- 3.3.2 Genese und Formen der Fragmentierung | 365
- 3.3.2.1 Spaltungsprozesse in bestehenden
nichtstaatlichen Gewaltorganisationen | 366
- 3.3.2.2 Die Entstehung von Paramilitärs und regierungsloyalen Milizen, oder: von
der ›Selbst-Fragmentierung des Staates‹ | 377

- 3.3.3 Strukturelle Veränderungen in der Konfliktarena:
Komplexität und Dynamik der Konstellationsstruktur | 381
- 3.3.4 Fragmentierung und Konfliktautrag | 387
- 3.3.4.1 Kampf unter der Bedingung von Fragmentierungsprozessen | 387
- 3.3.4.1.1 Kontinuität und Dynamik der Kampfhandlungen | 388
- 3.3.4.1.2 Formenwandel der Kampfhandlungen | 393
- 3.3.4.2 Verhandlungen unter der Bedingung
von Fragmentierungsprozessen | 396
- 3.3.4.2.1 Von der Schwierigkeit und dem Unwillen,
alle Parteien an einen Tisch zu bekommen | 397
- 3.3.4.2.2 Erschwerung von Verhandlungsprozessen | 399
- 3.3.4.2.3 Kontraproduktive Konsequenzen:
Paradoxe Rückwirkungen von Verhandlungsprozessen | 404
- 3.3.5 Auswege aus kriegerischen Konflikten
unter der Bedingung von Fragmentierungsprozessen | 407
- 3.3.5.1 Sieg und Niederlage | 408
- 3.3.5.1.1 Erschwerete Befriedung einzelner Dyaden
durch Sieg und Niederlage | 410
- 3.3.5.1.2 Von der Irrelevanz der Befriedung einzelner Dyaden | 412
- 3.3.5.1.3 Reversibilität der Dyadenbefriedung | 415
- 3.3.5.2 Erschöpfung | 416
- 3.3.5.3 Kompromiß | 417
- 3.3.5.3.1 Zur Problematik der Kompromißfindung | 417
- 3.3.5.3.2 Zur Unwahrscheinlichkeit der Vertragseinhaltung | 419
- 3.3.5.3.3 Paradoxe Rückwirkungen non-inklusiver Verträge | 421

3.4 Zwischenfazit: Idealtypische Phasen und ›Sprünge‹ des Eskalationsprozesses | 426

Fazit | 431

Literaturverzeichnis | 451

Abbildungsverzeichnis | 487

